

LG V30 im Test

LG gehört zu den meistunterschätzten Smartphone-Herstellern der Welt, was zum einen daran liegt, dass man immer im Windschatten des ebenfalls in Korea beheimateten Erzkonkurrenten Samsung segelt. Ein anderer Grund ist die uneinheitliche Produkt- und Vertriebsstrategie, die oftmals einen Schatten auf die technisch grandiosen Geräte warf und sie hinter die Produkte der Konkurrenz zurücktreten ließ.



Das beste Beispiel ist das V30-Schwestermodell LG G6, das Anfang 2017 auf dem MWC vorgestellt wurde. Nach der Präsentation wurde in den Medien nicht die beeindruckende Ausstattung thematisiert, sondern über den Preis und die unterschiedlichen Modellvarianten spekuliert, weil LG es versäumt hatte, eine UVP zu nennen und auch nicht sagen konnte, in welchen Märkten die unterschiedlichen Ausstattungsvarianten in den Handel gehen sollten. Als sich dann herausstellte, dass in Deutschland nur die schwächer ausgestattete Variante mit 32 GB Speicher erscheinen sollte – viel zu wenig für ein Highend-Modell –, war das Gerät im Prinzip verbrannt, noch bevor es in den Handel kam. Es spricht Bände, dass das Smartphone schon kurz nach dem Marktstart einen rapiden Preisverfall erlebte und momentan bei etwa 550 Euro steht.

Beim V30 will LG es anscheinend besser machen. Das Smartphone soll bei uns im November für 899 Euro in den Handel kommen, mit ausreichenden 64 GB Speicher und technischen Innovationen, die man bei der Konkurrenz nicht findet, an erster Stelle steht hier die 16-Megapixel-Hauptkamera mit einer Blendenöffnung von f1.6 – mehr Licht lässt momentan kein anderes Smartphone auf den Sensor. Die Linsen bestehen zudem aus Glas statt aus Kunststoff, was laut LG für eine präzisere Farbwiedergabe und „klarere Bilder“ sorgen soll. Bei der zweiten Linse des dualen Kamerasystems handelt es sich um eine 13 Megapixel Weitwinkel-Optik (f1.9).

Auch im Videosegment fährt LG schwere Geschütze auf: Filme können mit Farbfiltern je nach Stimmung dezent modifiziert werden, ein Punktzoom ermöglicht das weiche Heranzoomen beliebiger Objekte, auch am Bildrand.

Die Koreaner haben das V30 zudem mit einem HiFi Quad DAC ausgestattet. Vier vorprogrammierte Einstellungen kombinieren Frequenzen und Lautstärkeskalen, um die Audioqualität professioneller Kopfhörer zu erzielen. Es ist zudem das erste weltweit verfügbare Smartphone, das Master Quality Authenticated (MQA) Technologie einsetzt. Diese ermöglicht das Streamen hochauflösender Audiodateien, die dem Klang der Master-Aufnahme treu bleiben.

Multimedial spielt das G30 also ganz weit vorne mit.

Filme und Fotos finden auf dem mächtigen 6 Zoll großen OLED eine imposante Darstellungsfläche, die fast die gesamte Frontseite des Smartphones einnimmt. Wieder setzt der Hersteller auf das Breitbildformat 18:9 und hochauflösende 2880 x 1440 Pixel. Trotz des großen Displays ist das Smartphone mit 151,7 x 75,4 x 7,3 mm noch hoesentaschentauglich und mit 158 Gramm ultraleicht - nach unserem Wissen gibt es kein kompakteres und leichteres Smartphone mit 6-Zoll-Bildschirm. Das vom G6 bekannte Design mit zwei Glasplatten, die von einem ergonomisch gerundeten Metallrahmen zusammengehalten werden, führt LG beim V30 fort. Die Rundungen sind jedoch ausgeprägter, erstmals sind auch die Ränder der Frontseite gebogen, was das Smartphone eleganter wirken lässt. Wieder ist es besonders robust, eine IP68-Zertifizierung versiegelt das Gehäuse und macht es tauchfest (maximal 30 Minuten, maximal 1,5 Meter), hinzu kommen erfolgreich bestandene Falltests nach dem US-Militärstandard 810G.



Mit dem V30 zeigt LG, dass sie es mit den ganz Großen in der Branche aufnehmen können, das Modell ist eine echte Alternative zum Huawei Mate 10, zum Galaxy Note 8 und zum Apple iPhone 8. Aber auch wenn man die beim G6 gemachten Fehler nicht zu wiederholen scheint, fehlt der Produktstrategie nach wie vor die klare Linie: Statt global einheitlich zu starten, verkauft man das V30 ab dem 21. September zunächst nur in Korea und kündigt noch dazu ein V30+ mit 128 GB Speicher an, ohne allerdings Angaben zu Preis und Verfügbarkeit zu machen. Weder Samsung noch Huawei oder Apple würden so vorgehen - und die stehen nicht ohne Grund bei den weltweiten Verkäufen auf den vordersten Plätzen.